

Hochmoderne Angiographieanlage am Frankfurter Uniklinikum: Blick in Gefäße und Organe noch effektiver



✚ Prof. Dr. Thomas J. Vogl,
Direktor des Instituts für
Diagnostische und Interventionelle
Radiologie
Foto: Universitätsklinikum Frankfurt
am Main

Ricarda Wessinghage, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
[Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt
a. M.](#)



Klinikum der
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

19.11.2007

Neues digitales Angiographie-System mit Flachdetektortechnologie bietet Bandbreite an Vorteilen: noch genauere Daten über die Gefäß- und Tumorbeschaffenheit, mehr Sicherheit des Patienten durch besseren Strahlenschutz und erhöhte Zeiteffizienz in der Bildgebung und optimalen Behandlung der Schaufensterkrankheit

Das neue digitale Angiographie-System vom Typ Axiom Artis dTA ersetzt den bisher üblichen Röntgenbildverstärker durch einen digitalen Detektor und liefert unter Verwendung einer neuartigen Software während der Intervention detailgetreue Schnittbilder. Das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Klinikum der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main, unter der Leitung von Institutsdirektor Prof. Dr. Thomas J. Vogl, führt seit Oktober dieses System mit der neuartigen Software "Syngo DynaCT". Dank der primär digitalen Aufnahmetechnik ergeben sich für die Gefäßdiagnostik, die Diagnostik feinsten Strukturen innerer Organe und für interventionelle Therapie mehrere Vorteile: eine höherwertige Bildqualität, geringere Strahlenexposition, digitale Bildnachverarbeitung und digitale Bildspeicherung. Zudem muss der Radiologe für die Diagnostik nicht mehr den Angiographie-Raum verlassen und den Patienten umlagern, um ihn zum Röntgen zu bringen. Das sorgt für einen flüssigen Arbeitsablauf und spart kostbare Zeit. Für den Patienten selbst wird die Untersuchung damit angenehmer und risikoärmer.

"Die ersten Erfahrungen mit dem Axiom Artis dTA in der täglichen Routine fallen sehr positiv aus", so Prof. Vogl: "Dank der neuesten Flachdetektortechnologie bietet das Gerät eine optimale Bildqualität bei verringerter Röntgendosis und verbessert den Arzt-Patienten-Kontakt. Das ist nicht nur ein weiterer wichtiger Beitrag im Bereich des Strahlenschutzes, sondern vor allem auch für die Sicherheit der Patienten."

Tumorbehandlung: Wichtige Entscheidungshilfe bei der Embolisation von Tumoren
Diese Faktoren bewähren sich unter anderem in der Tumorbehandlung. Denn neben angiographischen Aufnahmen können auch computertomographische Bilder erzeugt werden. Durch elektronische Nachverarbeitung werden aus digitalen Bildern computertomographische Schnittbilder rekonstruiert. Diese Bilder stellen für den interventionellen Radiologen eine wichtige Entscheidungshilfe bei verschiedenen Interventionen dar, beispielsweise bei der Embolisation von Tumoren, bei der ein therapeutischer Verschluss eines Gefäßes erfolgt. Die feinen Gefäße, die den Tumor versorgen, lassen sich problemlos erkennen und können gezielt embolisiert werden. Zudem erhält der Radiologe nunmehr wichtige Informationen über die Beschaffenheit des Tumors. Nach der Embolisation kann der interventionelle Radiologe überprüfen, ob der Tumor vollständig erfasst wurde.

Auch können die ehemals langwierigen Rekonstruktionszeiten von klinischen Aufnahmen von ehemals bis zu sieben Minuten auf jetzt unter einer Minute reduziert werden. Dieser Zeitvorteil kann Leben retten: Um beispielsweise innere Blutungen zu stoppen ist es entscheidend, dass der interventionelle Radiologe das Auftreten einer Blutung so rasch wie möglich lokalisiert. Der Mediziner kann nunmehr innerhalb von Sekunden direkt am Operationstisch entscheiden, ob weitere oft lebensnotwendige Eingriffe erforderlich sind. Für die Behandlung der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit pAVK können insbesondere im Beckenbereich Stenosen und Verschlüsse sofort aufgespürt werden und interventionelle Verfahren wie PTA und Stentapplikationen sicherer durchgeführt werden.

Für weitere Informationen oder Termine steht Ihnen das Angiographie-Team des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie gerne zur Verfügung unter Tel.: (069) 6301 - 72 77, E-Mail: t.vogl@em.uni-frankfurt.de

Frankfurt am Main, 19. November 2007

Für weitere Informationen:

Prof. Dr. med. Thomas Vogl
Direktor des Institutes für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinikum der J. W. Goethe Universität Frankfurt / M.
Fon (069) 6301 - 72 77
Fax (069) 6301 - 72 59
Email: t.vogl@em.uni-frankfurt.de

Ricarda Wessinghage
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klinikum der J.W. Goethe-Universität Frankfurt/ Main
Fon (0 69) 63 01 - 77 64
Fax (0 69) 63 01 - 8 32 22
E-Mail ricarda.wessinghage@kgu.de
Internet www.kgu.de